

Kleine Anfrage AL (Tabea Rai/Eva Gammenthaler): Offene Fragen zu den Erweiterungsplänen und -träumen des Bärenparks

Im Rahmen des 10-jährigen Jubiläums wurde bekannt, dass der Bärenpark einen Ausbau plant, um Bären zu züchten – das lässt so einiges an Fragen offen punkto Planung, Kostenverteilung, Tierrechten.

Der Gemeinderat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. In welchem Zeitraum soll der Neubau des Bärenparks stattfinden?
2. Was kostet der Neubau insgesamt und welchen Teil davon übernimmt die Stadt?
3. Wer soll sich sonst noch mit welchen Anteilen an der Finanzierung beteiligen?
4. In freier Wildbahn leben Bären als Einzelgänger und legen am Tag viele Kilometer zurück. Kann der Bärenpark diese Bedürfnisse befriedigen?
5. Hält es der Gemeinderat für zeitgemäss, wilde Tiere aus touristischen Gründen zur Schau zu stellen?
6. Wie funktioniert die Zucht der Bären: via Natursprung oder künstliche Besamung?
7. Was passiert mit den gezüchteten Bären?

Dieser Vorstoss wurde verfasst von Tobias Sennhauser.

Die AL Bern versteht sich als basisdemokratischer Zusammenschluss, deren gewählte Person in Delegierten-Funktion die Anliegen von anderen ihr nahestehenden Gruppen, Einzelpersonen und nicht-parlamentarisch-aktiven AL-Menschen ins Parlament trägt. Im Sinne der Transparenz und um der Personenfixierung auf die parlamentarische Vertretung entgegenzuwirken, wird deshalb der Name des/der Verfasser*innen auf dem Vorstoss erwähnt (ausser die Urheber*innen wünschen explizit, dass dies nicht so sein soll).

Bern, 28. November 2019

Erstunterzeichnende: Tabea Rai, Eva Gammenthaler

Mitunterzeichnende: -

Antwort des Gemeinderats

Einleitend wird auf die am 17. Oktober 2019 präsentierte Idee einer Erweiterung des BärenParks und die damit verbundene Medieninformation hingewiesen¹. Der Gemeinderat hat sich noch nicht mit einem möglichen Ausbau des BärenParks auseinandergesetzt.

Der Tierpark Bern verfolgt mit der Projektidee «Erweiterung BärenPark/Bärenzucht» gemeinsam mit dem Kanton Bern das Ziel einer nachhaltigen Bärenzucht in Bern (Stadt und Kanton). Periodisch sollen künftig im BärenPark Jungtiere gezüchtet und erlebt werden können. Weil Jungtiere irgendwann von ihren Eltern getrennt werden müssen, soll mit einem naturnahen BärenPark sichergestellt werden, dass die Bären ihren gesamten Lebenszyklus in Bern (Stadt oder Kanton) durchleben können und nicht mehr ins Ausland gebracht oder eingeschläfert werden müssen. Nebst den bestehenden vier Anlagen im BärenPark und im Dählhölzli des Tierparks Bern sind dazu zwei bis drei zusätzliche Anlagen erforderlich. Gemeinsam mit der GantrischPlus AG wurde die Idee entwickelt, im Naturpark artgerechte Aussenanlagen mit einem Flächenbedarf von ca. 50 000 m² zu errichten.

¹ www.tierpark-bern.ch (Medien)

Zu Frage 1:

Die Frage kann zum aktuellen Zeitpunkt nicht beantwortet werden. Die Idee der Erweiterung des BärenParks soll in einem nächsten Schritt durch eine Machbarkeitsstudie unter Federführung des Tiefbauamts konkretisiert werden. Die Resultate derselben werden erste Schätzungen ergeben, mit welchen zeitlichen Dimensionen zu rechnen sein wird.

Zu Frage 2:

Die Frage kann zum aktuellen Zeitpunkt nicht beantwortet werden. Die Idee der Erweiterung des BärenParks soll in einem nächsten Schritt durch eine Machbarkeitsstudie unter Federführung des Tiefbauamts konkretisiert werden. Erst die Projektfolgephase – das sogenannte Vorprojekt – ermittelt dann die zu erwartenden Kosten. Wie für die Spezialfinanzierung Tierpark aber grundsätzlich vorgesehen, sind für den eigentlichen Bau entsprechende Drittmittel einzuwerben.

Zu Frage 3:

Die Frage kann zum aktuellen Zeitpunkt nicht beantwortet werden. Es darf aber davon ausgegangen werden, dass – analog zu den gelungenen Einwerbungen von Drittmitteln bei den Anlagen für See- hunde, Flamingos, Papageitaucher, Bären, Leoparden, Wisenten und zuletzt für Steinböcke, Gem- sen und Alpenkrähen – dies auch für die Erweiterung des BärenParks in Bern gelingen kann. Im Rahmen des dann zu entwickelnden Einwerbekonzepts werden sicherlich Privatpersonen, Stiftun- gen, Institutionen, Firmen und weitere Organisationen angesprochen werden.

Zu Frage 4:

Die genannten Prämissen sind unvollständig. An Flüssen mit ziehenden Lachsen sind Bären keine Einzelgänger, sondern jagen nebeneinander. Die Toleranz gegenüber anderen Individuen richtet sich nach der Verfügbarkeit von (Nahrungs-)Ressourcen. Gleiches gilt für die Fähigkeit, etliche Kilo- meter zur Nahrungssuche zurückzulegen. Die realen Bedürfnisse der Bären sind, wie die letzten 10 Jahre zeigen, am BärenPark Bern zu befriedigen.

Zu Frage 5:

Diese Frage kann im Rahmen einer Kleinen Anfrage nicht mit einer genügenden Differenzierung beantwortet werden

Zu Frage 6:

Die Zucht der Bären von Bern erfolgt seit über 500 Jahren auf natürliche Weise und soll – da Teil des natürlichen Verhaltens – auch in Zukunft nach «Werbung und Begattung» erfolgen. Im Gegen- satz zu den vergangenen Jahrhunderten soll aber die Aufzucht der Jungtiere der Bärin überlassen werden. Die früher üblichen Handaufzuchten sollen, auch wegen der bekannten daraus resultieren- den Verhaltensanomalien, unbedingt vermieden werden.

Zu Frage 7:

Die im Alter von 2 - 5 Jahren üblicherweise vom Muttertier verstossenen Jungtiere sollen in Anlagen im Dählhölzli bzw. im Gantrischgebiet umziehen. Dort können sie bis an ihr natürliches Lebensende verbleiben und tiergerecht leben.

Bern, 18. Dezember 2019

Der Gemeinderat